

Vorlesungsverzeichnis

Studienplan

Schauspiel 01 – Jahrgang 2022

Studienjahr 2022/2023

Stand: 02.08.2022

Modul	Lehrveranstaltung	Datum / Zeit	ECTS	P
Körpertraining	Aikido I Volker Hochwald	Fortlaufend Mo 8:15 – 10:15 Di, Fr - 8:30 – 10:30	6	MP
Sprech- & Musiktraining	Körperstimmtraining I Tobias Grauer	Fortlaufend Mi 8:30 – 10:00 Do 8:30 – 9:30	4	RT
	Sprecherziehung I Tobias Grauer, Cornelia Schweitzer, Götz Schneyder, Andrea Hancke, Florian Esche	Fortlaufend 2x 1h pro Woche	4	SP
	Gesangsunterricht I / Chor I Andreas Fischer, Truike van der Poel, Pascal Zurek, Mariann Grieshaber, Andreas Eckhardt	Fortlaufend 1/2h pro Woche Chor: Mo - 18:30 – 20:00	1	SP
Schauspieltraining	Grundlagen I - Einführung in die schauspielerische Arbeit Helge Musial	05.10. – 21.10.2022 15:00 – 20:00	3	MP
	Grundlagen II - Szenische Improvisation Benedikt Haubrich	25.10. – 04.11.2022 15:00 – 19:00	2	RT
	Grundlagen III - Terminologie des Bühnenhandwerks Wulf Twiehaus	08.11. – 25.11.2022 15:00 – 19:00	3	RT
	Grundlagen IV - Spielen - Form und Freiheit Anne Weber, Caspar Weimann, Antje Siebers	29.11. – 16.12.2022 15:00 – 20:00	3	RT
	Szenische Werkstatt Anne Weber, Wulf Twiehaus	10.01. – 17.02.2023 15:00 – 19:00	6	RT
	Szenenstudium I Anne Weber, Caspar Weimann, Benedikt Haubrich	18.04. – 26.05.2023 15:00 – 19:00	5	RT
	Reflexion (DasArts Methode)	Mai / Jun	1	RT
	Szenisches Spieltraining N.N., N.N.	30.05. – 16.06.2023 15:00 – 19:00	5	RT
	Grundlagen V - Zeitgenössische Performance Katharina Oberlik	11.07. – 28.07.2023 15:00 – 20:00	4	RT
Filmschauspieltraining	Film I: Einführungskurs Kai Wessel	20.06. – 07.07.2023 11:00 – 19:00	3	RT
Theorie & Geschichte des Theaters	Methoden des digitalen Theaters Ilja Mirsky	Fortlaufend (14-tägig) Mo - 10:45 – 12:15	1	T
	Theatergeschichte im Überblick Jens Groß	Fortlaufend Mo - 14:45 – 16:15 oder Mo - 16:30 – 18:00	2	T
	Lektürekurs Theatergeschichte Carolin Losch	Fortlaufend (14-tägig) Mo - 14:45 – 16:15	1	T
	Lektürekurs Gegenwart I Ingoh Brux	Fortlaufend (14-tägig) Mo - 16:30 – 18:00	1	T
	Aufführungsanalyse inkl. Theaterbesuchen Anna Haas	diverse	2	RT
	Kostümgeschichte Bettina Walter	25.10. + 17.11.2022	1	RT
	Filmgeschichte I Hansl Schulder	Fortlaufend Di - 19:30 – 21:30	1	RT
	Filmseminar I Hubert Bauer	07.03. – 11.03.2023 15:00 – 19:00	1	RT
Alle Daten und Zeiten vorbehaltlich Änderungen.				
Legende: P = Prüfung; MP = Mündliche Prüfung; RT = Regelmäßige Teilnahme; SP = Sprech- und Musikprüfungen; T = Testat				

Lehrveranstaltung		Aikido I				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)				
		Schauspiel (B.A.)		Körpertraining		
		Dramaturgie (M.A.)				
Modulverantwortliche/r		Benedikt Haubrich				
Dozent/in		Volker Hochwald				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	6	180 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung	Lehr- und Lernmethoden		
keine	Mündliche Prüfung – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht		
Lehrinhalte						
<p>Aikido. Die japanische Kampfkunst Aikido stellt hohe Anforderungen an Koordination, Konzentration, Motorik und Ausdauer und bietet eine ganzheitliche Schulung von Körper, Seele und Geist. Einem Konflikt wird im Aikido nicht mit Aggression und Gewalt begegnet. Vielmehr wird die Energie (KI) des Angriffs aufgenommen, in Harmonie (AI) mit der eigenen Bewegung gebracht, und zurück auf den Angreifer oder ins Leere geleitet. Dadurch wird beim / bei der Aikido-Übenden eine entsprechend defensive und verantwortungsbetonte geistige Haltung verinnerlicht.</p> <p>Fitness. Der Aikido-Unterricht wird durch eine Fitness-Einheit ergänzt. Grundlage ist Tacfit (Tactical Fitness nach Scott Sonnon), eine Trainingsmethode, die mit dem eigenen Körpergewicht durchgeführt werden kann. Sie zielt nicht in erster Linie auf Muskelaufbau ab, sondern auf Kondition und darauf, die Beweglichkeit, die dreidimensionale Kraft, das Zusammenspiel der einzelnen Muskelgruppen und damit die Bewegungskompetenz zu verbessern.</p>						
Qualifikationsziele						
<p>Verbesserung der Körperbeherrschung durch Kraft-, Falltraining und Waffentechniken. Fähigkeit, den/die Spielpartner in ganzheitlicher Weise wahrzunehmen und sich mit ihnen im Dialog zu verbinden.</p>						

Lehrveranstaltung		Körperstimmtraining I				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)		Grundlagen Schauspiel		
		Schauspiel (B.A.)		Sprech- & Musiktraining		
		Dramaturgie (M.A.)				
Modulverantwortliche/r		Tobias Grauer				
Dozent/in		Tobias Grauer				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	4	120 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung	Lehr- und Lernmethoden		
keine	Regelmäßige Teilnahme		Bestanden / nicht bestanden	Gruppenunterricht		
Lehrinhalte						
<p style="text-align: center;">Sprechhandeln mit Partner-, Publikums- und Raumbezug</p> <p>Gezieltes Training der individuellen Körper-, Atem- und Stimmspannung; insbesondere Haltekraft für eine stimmphysiologisch unterstützende Körperaufrichtung, elastische Mittelkörperspannung, physiologischer Stimm-Luft-Kontakt.</p> <p>Integration der Artikulationsspannung in die Körper-Atem-Stimm-Spannung; „auf der Luft“ artikulieren Spannungsausgleich zwischen Atembewegung und äußerer Aufrichtung; Separation von Atem-Stimm- und übrigem Bewegungsapparat</p> <p>Anatomisch-physiologisches Basiswissen zu Atmung, Stimme und Artikulation</p> <p>Arbeit mit einfachen Texten (Epik, Lyrik, Drama); Grundsätzliche Fragen der Textgestaltung (Rhetorisch Struktur, Schwerpunkte des Sinns, Plastizität durch sprecherische Gestaltung, Gestus, Veröffentlichung)</p> <p>Standarddeutsche Lautbildung und Ausspracheregeln</p> <p>Metrische Analyse von und praktischer Umgang mit gebundener Sprache; Basiswissen Metrik</p>						
Qualifikationsziele						
<p>Gezielt für die Anforderungen der Bühne verbesserte Koordination der individuellen Körper-, Atem- und Stimmspannung</p> <p style="text-align: center;">(Sprech-) Handlungsangemessene Spannungsführung</p> <p>Stabile und gleichzeitig reagible Resonanzräume wahrnehmen und nutzen</p> <p>Erhöhte Wahrnehmungsfähigkeit bzgl. eigener und fremder Stimm- und Sprechleistungen</p> <p>Kenntnis der standardsprachlichen Lautbildung und Ausspracheregeln; die selbständig richtige praktische Anwendung dieser Kenntnis in Fremdtexen mit ausreichend Vorbereitungszeit.</p> <p style="text-align: center;">Basiswissen Textgestaltung anwenden können</p> <p>Grundkenntnisse zum sprecherischen Umgang mit gebundener Sprache anwenden können</p>						

Lehrveranstaltung		Sprecherziehung I				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)				
		Schauspiel (B.A.)		Sprech- & Musiktraining		
		Dramaturgie (M.A.)				
Modulverantwortliche/r		Benedikt Haubrich, Tobias Grauer				
Dozent/in		Tobias Grauer, Cornelia Schweitzer, Götz Schneyder, Andrea Hancke, Florian Esche				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	4	120 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung		Lehr- und Lernmethoden	
keine	Sprech- und Musikprüfungen – 45 Minuten		Note 1-5		Einzelunterricht	
Lehrinhalte						
Stimmphysiologisch sinnvolle Aufrichtung Elastische Mittelkörperspannung Reagible Resonanzräume Stabile innere Weite beim Sprechhandeln auf der Bühne („Einatemweite“) Atem-, Phonations- und Artikulationsspannung, die reflektorische Atemergänzung ermöglicht Sprechen mit Partner-, Publikums-, Raum- und Sinnbezug Standarddeutsche Lautbildung und Ausspracheregeln Anatomische und physiologische Grundlagen des Sprechvorgangs Basiswissen Textarbeit für die Bühne: Sprechanlass, Handlungsprinzip des Sprechens von Texten, Veröffentlichungsprinzip, Rhythmisch-dynamisch-melodische Gestaltungsmöglichkeiten, Plastizität von Sinn durch Sprechen von Texten Grundkenntnisse in Metrik						
Qualifikationsziele						
Anwendung der o.g. Inhalte auf einfache Texte (Lyrik, Epik und Drama) sowie in konkreten Spielzusammenhängen						

Lehrveranstaltung		Gesangsunterricht I / Chor I				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)				
		Schauspiel (B.A.)		Sprech- & Musiktraining		
		Dramaturgie (M.A.)				
Modulverantwortliche/r		Benedikt Haubrich, Truike van der Poel				
Dozent/in		Andreas Fischer, Truike van der Poel, Pascal Zurek, Andreas Eckhardt, Mariann Grieshaber				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	1	30 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung		Lehr- und Lernmethoden	
keine	Sprech- und Musikprüfungen – 45 Minuten		Note 1-5		Einzelunterricht	
Lehrinhalte						
<p>Training und Erweiterung der stimmtechnischen Fähigkeiten Arbeiten an natürlicher individueller Stimmgebung und Farbenreichtum Kreatives Erarbeiten eigener musikalischer Ideen (Arrangements, Songwriting, Interpretationen) Vertiefung der Kenntnisse theaterrelevanter Liedliteratur, sowohl des Solo- als auch Ensemblerepertoires Liederabend</p> <p>Mehrstimmiger Satzgesang, harmonisches Verständnis und aufeinander hören sind elementare Grundpfeiler der musikalischen Ausbildung, insbesondere wenn diese auf Theater und damit Ensemblearbeit ausgerichtet ist. Im ADK-Chor wollen wir diese Grundfertigkeiten erlernen und festigen, sowie schlicht und einfach Freude an und mit der Musik haben.</p>						
Qualifikationsziele						
<p>Kenntnis des eigenen Stimmumfangs Selbständiges Einstudieren von Stücken aus verschiedenen Gattungen der Theatermusik Souveränes Einsetzen der gesanglichen Fähigkeiten im beruflichen Kontext</p>						

Lehrveranstaltung		Grundlagen I – Einführung in die schauspielerische Arbeit				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)		Grundlagen Schauspiel		
		Schauspiel (B.A.)		Schauspieltraining		
		Dramaturgie (M.A.)		Grundlagen Schauspiel		
Modulverantwortliche/r		Benedikt Haubrich				
Dozent/in		Helge Musial				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	3	90 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung	Lehr- und Lernmethoden		
keine	Mündliche Prüfung – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht		
Lehrinhalte						
<p style="text-align: center;"> Klärung und Kontextualisierung von Grunddispositionen der Schauspiels Einführung und Anwendung fachspezifischer Termini Ethisches Verständnis für den Schauspielberuf Neurobiologisches Basiswissen Gemeinsames Üben und Reflektieren von sensitiven Wahrnehmungsvorgängen (sinnliche Wahrnehmungskompetenz) Bewusstmachen des Spielkörpers als Gestaltungsinstrument Bewusstmachen der Verbindung und des Unterschieds von privatem Körper und Spielkörper Stimmen des Körperinstruments Koordinationsübungen und Transfer zur Spielsituation Übungen zur Raumwahrnehmung. Innenraum . Außenraum Der Spielkörper im Raum. Bewegung und Ton Erkennen von Gedanken und Bewegungsimpulsen auf der Spielebene Impulsvitalität und ihre Umsetzung in Ton und Bewegung Beschreiben von inneren und äußeren szenisch-theatralen Vorgängen Einführung und Anwendung von Improvisationsprinzipien Der „creativ act“ im Spielvorgang Widerstand als impulsgebende Spielquelle Chorprinzipien - solistische Herauslösung aus der Gruppe Spielimpulserfahrung Text als tonale Erfahrung </p>						
Qualifikationsziele						
<p> Die Erforschung des „Creativ Act“ des Performativen und seine Verkörperung durch die Spielerin/den Spieler auf der Bühne sind das Leitmotiv der Grundlagenkurse I und III. Improvisationstechniken, Körpertraining, (Feldenkrais Technik, Mime, Tanz, Aikido), Ton- und Stimmtraining und Textarbeit sind seine Instrumente und Bausteine. In spielerischen Gruppen-, Einzelimprovisationen und Etüden wird durch vielfältige Aufgabenstellungen der „echte Impuls“, der „freie Spielmoment“, der „Performing Act“ gesucht und seine Gesetze erforscht. Ein Zugang zum Schauspiel, jenseits von Psychologie und Interpretation. Woher kommt dieser persönliche kreative Impuls, der das Spiel jedes Performers unverwechselbar macht? Authentisch und vielschichtig. Persönlich und überpersönlich. Was inspiriert ihn, was verstellt ihn? Wie kann er im Fluss des Spiels eins zu eins wahrnehmbar umgesetzt und gestaltet werden? Und nicht zuletzt: Wie kann der Spieler/die Spielerin den Impulsen des Textes, der Figur folgen und sie in die verkörpernde Gestaltungshöhe bringen. All diese essentiellen Fragen werden erörtert und praktisch erforscht. Aufmerksamkeit, Durchlässigkeit, Hingabe, Spielfreude, Unschuld, Erfahrung, Gestaltungswille und Mut sind nötig, um diesen Moment, diese Kette von Momenten immer wieder für die Bühnensituation abrufbar machen zu können: berührend und wirkungsmächtig. </p> <p style="text-align: center;"> Das Spiel spielen ohne Wertung Entschlossenes Handeln auf der Bühne Initiieren szenischer Vorgänge </p>						

Lehrveranstaltung		Grundlagen II - Szenische Improvisation				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)				
		Schauspiel (B.A.)		Schauspieltraining		
		Dramaturgie (M.A.)				
Modulverantwortliche/r		Benedikt Haubrich				
Dozent/in		Benedikt Haubrich				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	2	60 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung		Lehr- und Lernmethoden	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
Lehrinhalte						
<p>Trainiert werden in einem zwei-wöchigen Workshop kurze, situationsgebundene Improvisationen und ihre Gesetzmäßigkeiten. Wie entwickelt sich aus vorgegebenen knappen Grundsituationen ein situatives Spiel, wie entwickeln sich Figuren oder Charaktere und deren Geschichten, wie wird ein notwendiger szenischer Vorgang initiiert, wie setzt sich szenische Phantasie um in Texte, Handlungsimpulse, eine spezifische Körperlichkeit, ist es möglich, innerhalb einer Improvisation deren Gesamtdramaturgie im Auge zu behalten und zu beeinflussen, wie startet, entwickelt sich und endet eine Improvisation? Diese Fragen werden spielerisch praktisch untersucht und in Feedbackgesprächen gemeinsam reflektiert.</p> <p>Workshop. Praktische Probenarbeit in verschiedenen Konstellationen mit Reflektion- und Feedbackphasen.</p>						
Qualifikationsziele						
<ul style="list-style-type: none"> -Begegnung mit verschiedenen Improvisationstechniken und deren praktische Umsetzung -Beherrschen situationsgebundener Improvisationen einzeln sowie in verschiedenen Gruppenkonstellationen -Anwenden und Integrieren von bereits erlernten Körpertechniken, nonverbalem Spiel, Textentwicklung in der Improvisation <ul style="list-style-type: none"> -Handlungsimpulse erkennen, aufnehmen und verwandeln -Handlungen, Vorgänge und Texte aus Spiel-Situationen entwickeln -Entwickeln der individuellen Spielphantasie im Dialog mit den PartnerInnen -Verständnis und Gestaltung dramaturgischer Bögen im Improvisationsverlauf <ul style="list-style-type: none"> -Selbstverantwortete Probenprozesse initiieren -Anwenden praktischer Improvisation als Mittel der Recherche und ‚Materialgewinnung‘ im Probenprozess <ul style="list-style-type: none"> -Selbständige Probenvorbereitung (Aufwärmen, Stimmtraining) -Kritik- und Feedback als Teil der Probenarbeit produktiv in den Arbeitsprozess integrieren 						

Lehrveranstaltung		Grundlagen III – Terminologie des Bühnenhandwerks				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)		Grundlagen Schauspiel		
		Schauspiel (B.A.)		Schauspieltraining		
		Dramaturgie (M.A.)				
Modulverantwortliche/r		Benedikt Haubrich				
Dozent/in		Wulf Twiehaus				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	3	90 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung	Lehr- und Lernmethoden		
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht		
Lehrinhalte						
<p>Grundbegriffe theatralen Arbeitens werden theoretisch geklärt und praktisch erprobt Klärung fachspezifischer Begrifflichkeiten Regie- und Schauspielstudierende erlernen gemeinsam anhand der Begrifflichkeiten von Brechts Handlungsanalyse das professionelle Verständnis von dramatischen Texten Herausarbeiten von szenischen Vorgängen, szenischen Drehpunkten und Handlungszielen sowie Figureninteressen aus dem Textmaterial (z.B. Horvath, Büchner, Müller, Fosse)</p>						
Qualifikationsziele						
<p>Anwendung eines gemeinsamen Theatervokabulars als Grundlage für situatives und prozessuales szenisches Arbeiten Grundlagen für die folgenden praktischen Beschäftigungen mit dramatischen Texten und situativem Spiel</p>						

Lehrveranstaltung		Grundlagen IV – Spielen - Form und Freiheit			Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)			
		Schauspiel (B.A.)		Schauspieltraining	
		Dramaturgie (M.A.)			
Modulverantwortliche/r		Benedikt Haubrich			
Dozent/in		Anne Weber, Caspar Weimann, Antje Siebers			
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	3	90 h
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung	Lehr- und Lernmethoden	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht	
Lehrinhalte					
<p>Bewusstmachen und Schärfen der bisher erworbenen Erfahrungen und Lehrinhalte Verstetigen des Stimmens des Spielinstruments Verstand. Körper. Stimme. Vertiefung der sensitiven Wahrnehmungsvorgänge Vertiefung der Improvisationsprinzipien Gruppen- und Einzelimprovisationen Das Spiel führen durch Folgen Formgebundenheit und gestalterische Freiheit im Spiel Text Der persönliche Spielraum und der Spielraum des Textes. Anforderung. Grenzen. Möglichkeiten. Sprache auf der Bühne Von der tonalen Erfahrung zum gedachten Wort Beschreibung szenischer Abläufe Zugang zum Text und Spiel jenseits von Psychologie und Interpretation Einsatz persönlicher Spielfantasie Verständnis und Gestaltung dramaturgischer Bögen im Text – und Improvisationsverlauf Präsentieren eines erforschten und gestalteten Textes vor Publikum</p>					
Qualifikationsziele					
<p>Selbstkontrolle und Hingabe im Spielverlauf Erkennen persönlicher Ausweichtaktiken Beherrschung verschiedener Improvisationstechniken Handwerk der Textgestaltung im Spiel</p>					

Lehrveranstaltung		Szenische Werkstatt				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)				
		Schauspiel (B.A.)		Schauspieltraining		
		Dramaturgie (M.A.)				
Modulverantwortliche/r		Benedikt Haubrich				
Dozent/in		Anne Weber, Wulf Twiehaus				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	6	180 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Benotung		Lehr- und Lernmethoden		
keine	regelmäßige Teilnahme	Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht		
Lehrinhalte						
<p>60-90 minütige szenische Realisation eines definierten Textes / Stückes mit einem Ensemble von etwa 5 SpielerInnen und einer Produktionsphase von 6-7 Wochen. Trainiert wird die Probenarbeit im Ensemble, die Erarbeitung von Figuren am Text, der eine genaue Textanalyse vorangeht, die Auseinandersetzung mit einem Autor/einer Autorin, seiner/ihrer spezifischen Sprache, die historische Verortung des Textes/Stückes, seine stilistischen und thematischen Eigenheiten und seine Dramaturgie. Vertiefung der textbasierten schauspielerischen Dialogarbeit. Weiterentwicklung der individuellen Spielphantasie anhand einer Figur/eines Charakters. Selbständige schauspielerische Arbeit innerhalb des Ensembles</p> <p style="text-align: center;">Textanalyse, Textgestaltung Theoretische und praktische Probenvorbereitung, individuell und im Ensemble Praktische Probenarbeit im Ensemble Erarbeitung eines Stückes/eines szenischen Bogens anhand einer definierten Textvorlage</p>						
Qualifikationsziele						
<p>Anwenden und Vertiefen der bis dahin erworbenen schauspielerischen Fähigkeiten im Ensemblezusammenhang</p> <p>Textanalyse und Textgestaltung in Bezug auf die schauspielerische Arbeit in einem szenischen Zusammenhang</p> <p>Anwendung von Stimm- und Sprechtechnik auf den Text und Integration der erworbenen Fähigkeiten in den Probenprozess</p> <p>Anwenden von Improvisationstechniken zur Erarbeitung von Szenen</p> <p>Trainieren der Fähigkeit, Charakter/Figur, aus dem Text zu entwickeln</p> <p>Individuelle Spielphantasie im Zusammenspiel weiterentwickeln</p> <p>Erkennen der Handlungsimpulse der Figuren/Charaktere am Text und deren Übersetzung in produktive, konsequente Spielangebote in der Probe</p> <p>Vertiefung und Erweiterung der Fähigkeiten im dialogischen Partnerspiel, Handlungsimpulse der Figuren/Charaktere konsequent aus den Dialogpartner*innen, den SpielpartnerInnen entwickeln</p> <p>Sensibilität in Bezug auf die Aufgabenstellung, die Angebote der SpielpartnerInnen, den Ensemblezusammenhang, den Probenprozess und seine Dynamiken</p> <p>Bewusstsein über der Gesamterzählung einer Szene und eines Stückzusammenhanges und in dieser die Herkunft, Position, Handlungsimpulse, Konflikte, Brüche, Wendepunkte, und Entwicklung der Figur</p>						

Lehrveranstaltung		Szenenstudium I				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)				
		Schauspiel (B.A.)		Schauspieltraining		
		Dramaturgie (M.A.)				
Modulverantwortliche/r		Benedikt Haubrich				
Dozent/in		Anne Weber, Caspar Weimann, Benedikt Haubrich				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
2. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	5	150 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung		Lehr- und Lernmethoden	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
Lehrinhalte						
<p>In kleinen Gruppen (2-4 SpielerInnen) werden Szenen erarbeitet. Schwerpunkt der Arbeit ist die Umsetzung dialogischer Texte aus der dramatischen Literatur, die Entwicklung szenischer Vorgänge aus einem vorgegebenen Textzusammenhang</p>						
Qualifikationsziele						
<ul style="list-style-type: none"> -Textanalyse im Hinblick auf szenische Phantasie, die Übersetzung in konkrete Spielvorgänge und die Entwicklung einer Figur -Entwicklung und Umsetzung szenischer Phantasie anhand eines vorgegebenen Textes aus der dramatischen Literatur innerhalb eines konstruktiven, selbständig mitgestalteten Probenprozesses <ul style="list-style-type: none"> -Trainieren text- und szenenorientierter Improvisationen -Das in Improvisationen generierte szenische Material nutzbar machen für die Entwicklung einer wiederholbaren dramaturgisch sinnvollen, in den Abläufen festgelegten Szene -Entwickeln einer Figur anhand des Textes, anhand im Ensemble erarbeiteter Spielsituationen <ul style="list-style-type: none"> -Partnerspiel/Ensemblespiel -Das Anwenden bis dahin erlernter stimmlicher und sprachlicher Fähigkeiten in der szenischen Arbeit <ul style="list-style-type: none"> -Entwicklung der eigenen Handlungsimpulse aus dem Text, aus den SpielpartnerInnen -Selbständiges Entwickeln und sinnvolles Anwenden schauspielhandwerklicher Grund-Fähigkeiten: situatives Spiel, Arbeit mit Untertexten, Tempowechsel initiieren, sowie Haltungswechsel und Brüche, Drehpunkte am Text ablesen und szenisch umsetzen, Vorgänge initiieren, Handlungs- und Sprechimpulse organisch entwickeln und wiederholbar machen. <ul style="list-style-type: none"> -Wiederholbarkeit der in der Probe erarbeiteten Arbeitsstände -Selbständige textliche, inhaltliche, stimmliche und körperliche Vorbereitung auf die Probe <ul style="list-style-type: none"> -Selbständige inhaltliche Nachbereitung der Probe -Präsentation der Arbeitsergebnisse in 4 Aufführungen, dabei Umgang mit Öffentlichkeit und Kritik, sowie auf Basis der Kritik die konstruktive Weiterentwicklung der erreichten Arbeitsstände individuell und im Ensemble 						

Lehrveranstaltung		Reflexion (DasArts Methode)			Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)			
		Schauspiel (B.A.)		Schauspieltraining	
		Dramaturgie (M.A.)			
Modulverantwortliche/r Dozent/in		Benedikt Haubrich			
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Benotung		Lehr- und Lernmethoden	
keine	regelmäßige Teilnahme	Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion der schauspielerischen Arbeit in den Modulen - Befragung der konzeptionellen Ansätze + der verwendeten schauspielerischen Mittel <ul style="list-style-type: none"> - Thematisierung der eigenen Arbeit durch Fragestellung an Fachkolleg*innen - Spiegelung der persönlichen Entwicklung als Schauspieler*in <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung und Verarbeitung geäußerter Kritik - Schnelle Einarbeitung und Umsetzung von Erkenntnissen aus der Reflexion in aktuelle Arbeitsprozesse 					
Qualifikationsziele					
<ul style="list-style-type: none"> - Erwerb und Training schauspielspezifischer Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> - Erwerb von Kritikfähigkeit und Reflexionsvermögen - Entwicklung von Fragestrategien zur Reflexion der eigenen künstlerischen Arbeit <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Hinterfragung individueller thematischer Schwerpunkte - Kompetenz in der eigen künstlerischen Positionierung - Kompetenz in Teambildung und kollektiver Arbeit 					

Lehrveranstaltung		Szenisches Spieltraining				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)		Grundlagen Schauspiel		
		Schauspiel (B.A.)		Schauspieltraining		
		Dramaturgie (M.A.)		Grundlagen Schauspiel		
Modulverantwortliche/r		Benedikt Haubrich				
Dozent/in		Christiane Pohle, Peter Eckert				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
2. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	5	150 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Benotung		Lehr- und Lernmethoden		
keine	regelmäßige Teilnahme	Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht		
Lehrinhalte						
<p>In kleinen Gruppen von 2-4 DarstellerInnen werden in variierenden Konstellationen mehrere kurze Szenen erarbeitet. Schwerpunkt der Arbeit ist die Umsetzung dialogischer Texte aus der dramatischen Literatur. Geübt wird zuerst die genaue Analyse des vorgegebenen Textausschnittes, die Einordnung in den Kontext des Stückes/Gesamttextes, den Ort, die Grundsituation, die Verortung der Figuren/Charaktere in Bezug auf ihr ‚Woher und Wohin‘, ihre soziale, politische Position und ihre handlungsauslösende Motivation, sowie das Erkennen und Lesen des Textes in Bezug auf Szenenverlauf, Konflikte, der dramaturgische Bogen einer Szene, und schließlich die entsprechende Entwicklung szenischer Vorgänge aus dem Textzusammenhang in der Probe, sowie die in den vorangegangenen Grundlagenkursen und Szenenstudien erlernten Techniken mit dem Ziel, wiederholbare Szenische Zusammenhänge zu gestalten.</p> <p style="text-align: center;">Textanalyse Szenische Proben in Kleingruppen Übertragen der Ergebnisse der Textanalyse und der erlernten Spieltechniken in die Probenarbeit Entwickeln einer Figur/eines Charakters Handlungsimpuls im Text und in den Spiel-PartnerInnen erkennen und verwandeln Partnerspiel/Ensemblespiel Szenische Phantasie in wiederholbare szenische Abläufe übertragen Umgang mit Feedback und Kritik, und selbständiges integrieren der Kritik in die Probe</p>						
Qualifikationsziele						
<p>Schauspielerische Arbeit und praktische Probenarbeit anhand einer vorgegebenen Szene, einer ‚Textpartitur‘ Selbständiges Erarbeiten der Text- / Szenenanalyse: AutorIn, historischer Kontext, Themen, Aufbau, Rhythmus, Struktur, stilistische Besonderheiten und Handlungsverlauf des Textes/der Szene, Beschreibung und Skizzierung der handelnden Figuren/Charaktere vom Text her Ablesen der Grundsituation, sozialen Herkunft, Motivation, Grundkonflikte der Figuren am Text Erkennen des Handlungsimpulses der Figuren/Charaktere am Text und deren Übersetzung in produktive, konsequente Spielangebote in der Probe Trainieren der Fähigkeit, Charakter/Figur, szenische Phantasie aus dem Text zu entwickeln Sensibilität in Bezug auf die Aufgabenstellung, die Angebote der SpielpartnerInnen, Bewusstsein über der Gesamterzählung einer Szene und in dieser die Position der Figur Partnerspiel: Anwenden erworbener Grundfähigkeiten des Spiels in der Probe Selbständiges Erarbeiten und Überprüfen von szenischen Angeboten Wiederholbarkeit in der Probe erreichter Arbeitsstände Feedbackmethoden und Kritikfähigkeit üben und produktiv in der Probe verwandeln</p>						

Lehrveranstaltung		Grundlagen V – Zeitgenössische Performance				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)				
		Schauspiel (B.A.)		Schauspieltraining		
		Dramaturgie (M.A.)				
Modulverantwortliche/r		Benedikt Haubrich				
Dozent/in		Katharina Oberlik				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
2. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	4	120 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung		Lehr- und Lernmethoden	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
Lehrinhalte						
<p>Intensivworkshop zur zeitgenössischen Performance – schauspielerisch-performative Arbeit auf autobiographischer Grundlage (Sein oder Schein „true fiction“, das „Ich“ als Figur) Einführung und Anwendung in Basistechniken des performativen Spiels / Schauspielformen Prinzipien im Umgang mit Präsenz und Raum Strukturierte Improvisationen / „Spielaufbauten“ Umgang / Dialog mit der Videokamera Reflektion und kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Authentizität“ Auflösung der „vierten Wand“ / Interaktion mit dem Publikum Themen und Textentwicklung ohne dramatische Vorlage Kollektives Arbeiten Präsentation vor eingeladenem Publikum</p>						
Qualifikationsziele						
<p>Bewusstes Erfassen und Anwenden von „performativen“ Spielformen im Unterschied zu „klassischen“ und Fremdtext basierten Schauspielmethoden Eigenständige autobiographisch basierte Entwicklung eines Bühnensolos ohne dramatische Vorlage Bewusster Umgang mit dem Publikum und im Kontrast dazu mit der Videokamera als „Spielpartner“ und Bühnenmittel</p>						

Lehrveranstaltung		Film I - Einführungskurs				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)				
		Schauspiel (B.A.)		Filmschauspielausbildung		
		Dramaturgie (M.A.)				
Modulverantwortliche/r		Kai Wessel				
Dozent/in		Kai Wessel, Kai Ivo Baulitz				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	3	90 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung		Lehr- und Lernmethoden	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
Lehrinhalte						
<p>Vom stummen Spiel zur dialogischen Szene. Praktische, meist von einer Kamera aufgezeichnete und im Schwierigkeitsgrad gestaffelte Übungen, die den Studierenden in die Lage versetzen an ersten filmischen Übungen und Dreharbeiten, zum Beispiel mit der Filmakademie oder Videoinstallationen, selbstbewusst teilzunehmen.</p> <p>Stumme, emotionale Momente und Geschichten / Das stumme Reagieren auf Impulse von außen (z.B. Dialog) / Videotagebuch / Filmschauspielworkshop m. Michael Caine / Filmschauspiel – das Handwerkszeug / Einführung in die Handhabung einer einfachen Videokamera / filmische Monologe und Sprache / filmische Dialoge und die Dramaturgie von Szenen / Filmbeispiele</p>						
Qualifikationsziele						
<ul style="list-style-type: none"> - Das freie Bewegen vor der Kamera - Die Schulung des Blicks auf glaubwürdiges und kreatives Filmschauspiel - Vertrauensbildung von Wahrhaftigkeit, Glaubwürdigkeit und Transparenz vor der Kamera <ul style="list-style-type: none"> - Die Struktur einer Szene und des damit zusammen hängendes Spiel erkennen lernen <ul style="list-style-type: none"> - Kreative Freiräume zu erkennen und zu füllen - Eigenverantwortliche schauspielerische Vorbereitung auf Dreharbeiten - Der Umgang mit Kamera und Ton, sodass eigene, kleine Filmprojekte von den Studenten selbstständig umgesetzt werden können. 						

Lehrveranstaltung		Methoden des digitalen Theaters				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)		Theorie & Geschichte des Theaters		
		Schauspiel (B.A.)		Theorie & Geschichte des Theaters		
		Dramaturgie (M.A.)		Kulturtheorien		
Modulverantwortliche/r		Jens Groß				
Dozent/in		Ilja Mirsky				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	1	30 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung	Lehr- und Lernmethoden		
keine	Testat – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht		
Lehrinhalte						
<p>Die Lehrveranstaltung wird ausgehend von einer kurzen historischen Einordnung von digitaler Technologie im Theater und der Einbindung von Internettechnologien und neuen Medien im Bereich der darstellenden Künste eine Einführung in Konzepte und Praktiken von digitaler Technologie und digitaler Dramaturgie gewährleisten. Sowohl etablierte Konzepte als auch neueste Entwicklungen im Bereich Virtual Reality (VR ins. Social VR z.B. Mozilla Hubs), 360° Video, Augmented Reality (AR), Motion Capturing, Livestreaming, Artificial Intelligence (AI), 3D Modelling, Robotik und digital puppetry in künstlerischen Produktions- und Rezeptionsprozesse wird hierbei skizziert und an Hand praktischer Beispiele auch als Methodik von digitaler Dramaturgie reflektiert. Der kreative Einsatz von neuen Technologien ermöglicht durch die Zweckentfremdung von Medien neue dramaturgische Perspektiven und Interaktionsmöglichkeiten in denen innovative Inszenierungsmöglichkeiten exploriert werden können. Durch die Verflechtung von theoretischen Konzepten und Exkursen in konkrete (Software-)Beispiele soll eine Hinführung zur praktischen Arbeit und zur konzeptionellen Einbindung digitaler Technologie im Bereich der darstellenden Künste ermöglicht werden. Künstlerische Projekte, die den Einsatz von digitaler Technologie anstreben erfordern eine interdisziplinäre Herangehensweise, die im Bereich der Dramaturgie und Regie insbesondere durch eine Auseinandersetzung mit den Herausforderungen, Möglichkeiten und Perspektiven und der einhergehenden Zweckentfremdung von digitaler Technologie erzeugt werden kann. Trotz aller Euphorie im Bereich digitaler Technologien wird in der Lehrveranstaltung ein kritischer Einsatz von Technologie im Theaterbereich verfolgt. Etablierte theaterwissenschaftliche Bezüge zu Embodiment, Liveness, Präsenz und Mensch-Maschine Interaktionen werden im Bereich der digitalen Dramaturgie besonders hervorgehoben und berücksichtigt.</p>						
Qualifikationsziele						
<p>Theoretische und praktische Fundierung von Grundbegriffen und Technologien im Bereich der digitalen Dramaturgie. Durch die praxisorientierte Einordnung der digitalen Dramaturgie und der Methodik des digitalen Theaters in den Bereich der darstellenden Künste sollen Vokabular, Projektmanagement-Fähigkeiten und technische Ressourcen für die Arbeit an interdisziplinären künstlerischen Projekten mit digitaler Technologie erlernt werden. Künstlerische Projekte bedürfen einer konzeptionellen Berücksichtigung von Herausforderungen, Ansätzen und Ressourcen von digitalen Technologien in Produktionsprozessen.</p>						

Lehrveranstaltung		Theatergeschichte im Überblick				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)		Theorie & Geschichte des Theaters		
		Schauspiel (B.A.)		Theorie & Geschichte des Theaters		
		Dramaturgie (M.A.)		Theorie & Geschichte des Theaters		
Modulverantwortliche/r		Jens Groß				
Dozent/in		Jens Groß				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	2	60 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung	Lehr- und Lernmethoden		
keine	Testat – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht		
Lehrinhalte						
<p>Von der antiken Tragödie bis zum Theater Brechts. Dabei geht es um Impulse, Neuerungen und Störfaktoren der Theaterentwicklung ebenso wie um Veränderungen in den Rahmenbedingungen der Theaterkunst gespiegelt an parallelen geistes- und gesellschaftsgeschichtlichen Tendenzen.</p>						
Qualifikationsziele						
<p>Dieses Seminar bietet einen chronologischen Durchgang durch die Epochen der europäischen Theatergeschichte und zielt dabei auf die Erschließung zentraler Frage- und Problemstellungen des politischen Denkens.</p>						

Lehrveranstaltung		Lektürekurs Theatergeschichte				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)		Theorie & Geschichte des Theaters		
		Schauspiel (B.A.)		Theorie & Geschichte des Theaters		
		Dramaturgie (M.A.)		Text- und Inszenierungsanalyse		
Modulverantwortliche/r		Jens Groß				
Dozent/in		Kerstin Grübmeier				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	1	30 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung	Lehr- und Lernmethoden		
keine	Testat – 45 Minuten		Note 1-5	Gruppenunterricht		
Lehrinhalte						
<p>Lektüre historischer (in enger inhaltlicher Anbindung an das Seminar „Theatergeschichte“ von Jens Groß) Theatertexte; deren Behandlung im Seminar, um tradierte und moderne dramaturgische Techniken kennen zu lernen und sich mit Theaterstücken und -texten auf geschichtlicher, philosophischer, inhaltlicher und dramentheoretischer Ebene auseinander zu setzen.</p>						
Qualifikationsziele						
Erlernen von Textanalysen für die theatralische Umsetzung						

Lehrveranstaltung		Lektürekurs Gegenwart I				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)		Theorie & Geschichte des Theaters		
		Schauspiel (B.A.)		Theorie & Geschichte des Theaters		
		Dramaturgie (M.A.)		Text- und Inszenierungsanalyse		
Modulverantwortliche/r		Jens Groß				
Dozent/in		Ingoh Brux				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	1	30 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Benotung		Lehr- und Lernmethoden		
keine	Testat – 45 Minuten	Note 1-5		Gruppenunterricht		
Lehrinhalte						
Lektüre zeitgenössischer deutscher und internationaler Dramatik. Beschäftigung mit Theaterstücken der Gegenwartsautor*innen Theresia Walser, Roland Schimmelpfennig, Philipp Löhle, Simon Stephans, Akin Şipal						
Qualifikationsziele						
Erlernen von Textanalysen für die theatralische Umsetzung						

Lehrveranstaltung		Aufführungsanalyse inkl. Theaterbesuchen				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)		Theorie & Geschichte des Theaters		
		Schauspiel (B.A.)		Theorie & Geschichte des Theaters		
		Dramaturgie (M.A.)		Text- und Inszenierungsanalyse		
Modulverantwortliche/r		Jens Groß				
Dozent/in		Anna Haas				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	2	60 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung	Lehr- und Lernmethoden		
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht		
Lehrinhalte						
<p>Am Beispiel aktueller Inszenierungen werden zentrale Ansätze und Verfahren der Aufführungsanalyse erprobt. Ausgewählte Aufführungen u.a. am Schauspiel Stuttgart, Schauspiel Frankfurt, am Nationaltheater Mannheim, Forum Ludwigsburg werden besucht und im Seminargespräch die Beschreibungs- und Analysefähigkeiten geschult.</p>						
Qualifikationsziele						
<p>Aufführungsanalytisches Handwerk, Sehgewohnheiten werden geschärft und Analysefähigkeiten geschult</p>						

Lehrveranstaltung		Kostümgeschichte				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)		Theorie & Geschichte des Theaters		
		Schauspiel (B.A.)		Theorie & Geschichte des Theaters		
		Dramaturgie (M.A.)		Theorie & Geschichte des Theaters		
Modulverantwortliche/r		Benedikt Haubrich				
Dozent/in		Bettina Walter				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung	Lehr- und Lernmethoden		
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden	Gruppenunterricht		
Lehrinhalte						
<p>Überblick über die Geschichte und Entwicklung des Theaterkostüms Grundlagen der Entwurfstechniken und Darstellung von Kostümentwürfen Erlernen der Produktionsabläufe in der Kostümherstellung Kenntnisse von Betriebsabläufen Überblick über die Berufsgruppe Kostüm</p>						
Qualifikationsziele						
<p>Kenntnisse Grundlagen der Kostümgeschichte Grundkenntnisse im Produktionsablauf Kenntnisse in der Arbeitsweise der KostümbildnerInnen Erlernen von Fachvokabular Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten in der Arbeit</p>						

Lehrveranstaltung		Filmgeschichte I				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)				
		Schauspiel (B.A.)		Theorie & Geschichte des Theaters		
		Dramaturgie (M.A.)				
Modulverantwortliche/r		Benedikt Haubrich				
Dozent/in		Hansl Schulder				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	2 Sem	Pflicht	1	30 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung		Lehr- und Lernmethoden	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
Lehrinhalte						
<p>„Objects in the mirror are closer than they appear“. Es werden bedeutende und richtungsweisende Filme gezeigt und die Herkunft der kontemporären Filmkunst, ihre Verankerung in der Filmgeschichte, verdeutlicht.</p>						
Qualifikationsziele						
<p>Auseinandersetzung mit prägenden Werken der Filmgeschichte, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der schauspielerischen Arbeit in Theater und Film veranschaulichen soll und gleichzeitig eine erste filmhistorische Verortung und Versicherung bieten will.</p>						

Lehrveranstaltung		Filmseminar I				Kürzel
Modul und Verwendbarkeit		Regie (B.A.)				
		Schauspiel (B.A.)		Theorie & Geschichte des Theaters		
		Dramaturgie (M.A.)				
Modulverantwortliche/r		Benedikt Haubrich				
Dozent/in		Hubert Bauer				
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung	
1. Sem	jährlich	1 Sem	Pflicht	1	30 h	
Teilnahmevoraussetzung	Prüfungsart / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)		Benotung		Lehr- und Lernmethoden	
keine	regelmäßige Teilnahme		Bestanden/ nicht bestanden		Gruppenunterricht	
Lehrinhalte						
<p>Intensivseminar. Überblick über die Entwicklung neuer narrativer Strukturen im Serien-Genre. Lesen und Analysefähigkeit im Hinblick auf Gender-Thematik, Leitmotivik, Figurenentwicklung. Verknüpfung und Vergleich des filmischen Serienformats und der entsprechenden Arbeitsstrukturen mit der Ensemble-Arbeit am Theater.</p>						
Qualifikationsziele						
<p>Analysefähigkeit im Lesen von Texten Entwicklung eigener inhaltlicher Positionen in Bezug auf zeitgenössische Erzählformate Untersuchen des Begriffes der Narration in verschiedenen Genres und mögliche Ableitungen für die Theaterarbeit „Bild als Text“</p>						